

# Öffentlichkeitsbeteiligung Hauptbahnhof Umfeld Braunschweig

## 1. Workshop: 15.01.2020 und 28.01.2020

### Ergebnisprotokoll

#### Inhalt

Vorbemerkung.....	1
1 Begrüßung.....	1
2 Ablauf und Ziele des Workshops .....	1
3 Informationen.....	2
4 Dialogphase: Austausch an Dialogstationen.....	4
5 Zusammenfassung .....	4
6 Ausblick.....	6

#### Moderation und Protokoll

Dieter Frauenholz, Ronja Lindemann, Timurhan Akdag, Jaqueline Goertz (KoRiS)

#### Anlagen zum Protokoll

Anlage 1: Präsentationsfolien: in separater Datei

Anlage 2: Ergebnisse der Dialogstationen (Anmerkungen, Hinweise, Fragen): in separater Datei

### Vorbemerkung

Am 15.01.2020 konnte aufgrund begrenzter Platzkapazitäten im Congress Saal der Stadthalle nicht allen interessierte eine Teilnahme ermöglicht werden. Von Seiten der Stadt Braunschweig wurde daher über die Presse ein zusätzlicher Termin angeboten. Interessierte konnten sich bei der Stadtverwaltung per Mail oder Telefon melden und wurden dann zum Zusatztermin eingeladen, der am 28.01.2020 stattfand.

Das Workshopprogramm war an beiden Tagen identisch. Daher werden die Ergebnisse aus beiden Terminen in diesem Protokoll zusammengefasst wiedergegeben.

## 1 Begrüßung

### Grußworte

Heinz-Georg Leuer, Stadtbaurat der Stadt Braunschweig, begrüßt die Anwesenden (370 am 15.01.2020 und 90 am 28.01.2020) und bedankt sich für das große Interesse an der Veranstaltung. Er weist auf Ziele und Anforderungen an die Stadt hin (siehe Folie als Abbildung nebenstehend).

### Ziele und Anforderungen an die Stadt



Gemischte Quartiere für die Arbeitswelt der Zukunft

### Klimawandel

Das aktuelle Stadtklima und ein Blick ins Jahr 2050

### Nachhaltigkeit

### Klimabewusstsein

Braunschweig ist eine von 560 Fairtrade-Städten in Deutschland.

Elektromobilitätskonzept für den Konzern Stadt Braunschweig  
Fuhrpark wird auf E-Fahrzeuge umgestellt, ÖPNV und Pedelecs sollen stärker genutzt werden

## 2 Ablauf und Ziele des Workshops

Dieter Frauenholz vom Büro KoRiS - Kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung stellt als Moderator den Veranstaltungsablauf vor und benennt die Ziele der Veranstaltung:

- Informieren über
  - Anlass des städtebaulichen Ideenwettbewerbs
  - Wettbewerbsergebnis und Qualitäten des Siegerentwurfs
  - Weiteres Vorgehen zur Bebauungsaufstellung
- Klärung von Fragen
- Aufnahme von Hinweisen und Anregungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

### 3 Informationen

#### **Ausgangslage Wettbewerbsverfahren „Hauptbahnhof Braunschweig – Städtebauliche Neuordnung des Umfeldes“**

Thorsten Warnecke, Leiter des Fachbereichs Stadtplanung und Umweltschutz der Stadt Braunschweig erläutert die Ausgangslage des Wettbewerbsverfahrens und geht auf die Wettbewerbsanforderungen und die Juryzusammensetzung ein

→ Siehe Präsentationsfolien: Anlage 1.1

#### **„Hauptbahnhof Braunschweig – Städtebauliche Neuordnung des Umfeldes, Vorstellung der Wettbewerbsergebnisse“**

15.01.2020: Uli Hellweg von HELLWEG URBAN CONCEPT stellt als Vorsitzender der Jury die Wettbewerbsergebnisse vor und geht dabei auch auf die historische Entwicklung des Bahnhofsumfeldes und Beispiele zur Entwicklung von Bahnhofsbereichen in anderen Großstädten ein.

28.01.2020: Bernd Schmidbauer, Abteilungsleiter Stadtplanung bei der Stadt Braunschweig, übernimmt die Präsentation der Wettbewerbsergebnisse.

→ Siehe Präsentationsfolien zum Vortrag von Uli Hellweg am 15.01.2020: Anlage 1.2

*Am 28.01.2020 wurden durch Herrn Schmidbauer eine leicht modifizierte Variante der Vortragsfolien eingesetzt. Alle Inhalte der Präsentationsfolien wurden jedoch in beiden Veranstaltungen präsentiert.*

Einführend wird der Charakter des „Eingeladenen zweiphasigen städtebaulicher Ideenwettbewerbs“ erläutert:

- „Eingeladen“: Es wird eine bestimmte Anzahl von Teams (in Braunschweig 10) zur Teilnahme eingeladen
- „Zweiphasig“ heißt:
  - Erste Phase: grundsätzliche Lösungsansätze,
  - Prüfung durch unabhängige Jury und Auswahl der Teams für die zweite Phase (in Braunschweig sechs Teams).
  - Empfehlungen für die weitere Bearbeitung in Phase II,
  - Vertiefung und Konkretisierung der Lösungsansätze in der II. Phase,
  - Abschließende Beurteilung durch Jury und Festlegung einer Rangfolge der Preisträger und gegebenenfalls „Anerkennungen“,
  - Empfehlungen der Jury zur weiteren Bearbeitung an den Sieger und den Auslober.
- Der „Städtebauliche Ideenwettbewerb“ dient der „Findung konzeptioneller Lösungen“ (RPW 2013):
  - Es geht noch nicht um das einzelne Haus oder die einzelne Nutzung, sondern um die städtebauliche Konzeption.
  - Die Grundkonzeption wird im weiteren Verfahren (z.B. durch weitere Wettbewerbe) und die Bürgerbeteiligung konkretisiert.
- Nicht Gegenstand des „Städtebaulichen Ideenwettbewerbs“ sind:
  - Grundrisse, Schnitte oder Ansichten von Gebäuden
  - die konkrete Freiflächenplanung
  - die konkrete Verkehrsplanung (allerdings das Erschließungskonzept!)
  - der zeitliche Realisierungshorizont (aber Bauetappen!)
  - Projekte und Planungen außerhalb des Plangebietes.

Am Beispiel des Entwicklungsgebietes Vauban in Freiburg/Breisgau erläutert Herr Hellweg, wie sich der Prozess vom Ideenwettbewerb bis zur Errichtung der Gebäude vollzieht.

Die Beurteilungskriterien der Jury im städtebaulichen Ideenwettbewerb „Neuordnung des Bahnhofsviertels“ waren:

- Idee und städtebauliches Konzept
- Verkehrskonzept und Erschließungsqualität aller Verkehrsarten

- Freiräumliche Qualitäten
- Funktionale Qualitäten
- Umsetzbarkeit in Bauabschnitten und Wirtschaftlichkeit
- Qualität der Baumassengliederung
- Qualität des Bahnhofsvorplatzes
- Einbindung in die Umgebung und Vernetzung in das Bahnquartier sowie Viewegs Garten

Aus der Begründung der Jury für die Auswahl des Siegerentwurfs von WELP von KLITZING // BM Consult // GTL zitiert Herr Hellweg die folgenden Aussagen:

- „Der Bahnhof ist nun integraler Bestandteil der Stadt.“
- „Eine heute fehlende Orientierung zur Stadt ist erfüllt.“
- „Viewegs Garten erscheint nun mit den neuen Wohnstandorten weitaus besser vernetzt als zuvor.“
- „sinnvolle bauliche Verdichtung zum Bahnhofsvorplatz.“
- „Der Entwurf respektiert das Bahnhofsgebäude in seiner Form und grundsätzlichen Bedeutung als Denkmal.“
- „Der Entwurf scheint durch die einzelnen Blockbereiche sehr gut in Abschnitten umsetzbar.“

Nach einem historischen Exkurs zur Bedeutung und Entwicklung von Bahnhofsvorplätzen anhand von Beispielen aus Braunschweig, Berlin, Hannover und Rom geht Herr Hellweg auf Gründe für die städtebauliche Neuordnung des Bahnhofsumfeldes in Braunschweig ein:

- Überdimensionierte Verkehrsflächen
- Unattraktive Plätze (Berliner Platz, Willy Brandt Platz)
- Unzugänglichkeit von Viewegs Garten von Westen
- Unwirtlichkeit des Zugangs zur Innenstadt
- Barriere-Wirkung der Kurt-Schumacher Straße
- Rückseite der Atriumsbebauung zum öffentlichen Raum
- Abriegelung des Bahnquartiers durch Riegelbebauung

Abschließend geht er auf Qualitäten des Siegerentwurfs ein:

- Grundlegende städtebauliche Neuordnung des Umfeldes
- Stadteingang statt Verkehrsplatz
- Die Kurt-Schumacher-Straße wird von der Verkehrsachse zur Stadtstraße
- Neue Verbindungen statt toter Räume
- Das Bahnhofsviertel wird weitergebaut
- Viewegs Garten wird (wieder) von einer Grüninsel zum Stadtpark
- Verbesserung der verkehrlichen Funktionalität
- Menschliche Dimensionen für den Bahnhofsvorplatz
- Urbanes Leben an Berliner Platz, Willy Brandt Platz und an der Kurt-Schumacher Straße

### **Bebauungsplanverfahren „Umfeld Hauptbahnhof“**

Heinz-Georg Leuer, Stadtbaurat der Stadt Braunschweig, erläutert das weitere Vorgehen zur Ausarbeitung des Bebauungsplans „Umfeld Hauptbahnhof“ auf Grundlage des Wettbewerbsergebnisses. Bei dem Siegerentwurf handelt es sich um eine Grundlage für den Planungsprozess, die ein wichtiges Element ist, das es dennoch insbesondere in seiner Umsetzbarkeit zu prüfen gilt. Herr Leuer geht auf Einschätzungen der Verwaltung zum Siegerentwurf ein und präsentiert erste Abschätzungen zu Flächennutzungsveränderungen und Auswirkungen auf den Baumbestand.

→ Siehe Präsentationsfolien: Anlage 1.3

## 4 Dialogphase: Austausch an Dialogstationen

In der Dialogphase haben alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit sich in einer zufällig zusammengesetzten Gruppe an einer Dialogstation über den Entwurf auszutauschen, Fragen zu stellen und Hinweise und Anmerkungen einzubringen. An jeder Station unterstützen dabei zwei Personen aus der Stadtverwaltung und halten alle Anmerkungen und Hinweise an Stellwänden fest, die nach den Themenbereichen ‚Bebauung‘, ‚Grün/Klima‘ sowie ‚Weitere Themen‘ unterteilt sind.

Die Ergebnisse von allen 15 Stationen (10 am 15.01.2020 und 5 am 28.01.2020) sind in Anlage 2 zu diesem Protokoll dokumentiert.

Parallel zum Austausch an den Dialogstationen haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch die Möglichkeit grundsätzliche Fragen mit Herrn Leuer und Herrn Warnecke und am 15.01.2020 auch mit Vertreterinnen und Vertretern von Deutscher Bahn und Wertgrund zu besprechen.

## 5 Zusammenfassung

Der Moderator Dieter Frauenholz von KoRiS gibt einen Überblick über das Spektrum der an den Dialogstationen eingebrachten Hinweise zu den Themenbereichen ‚Bebauung‘ sowie ‚Grün/Klima‘ und zu weiteren Themen. Die Zusammenfassung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Die Reihenfolge den genannten Themen steht in keinem Bezug zu ihrer Bedeutung. Alle an den Dialogstationen eingebrachten Hinweise werden für das weitere Verfahren ausgewertet. Die ausführliche Darstellung der Ergebnisse von den Dialogstationen ist Anlage 2 zu entnehmen.

### Bebauung:

- Die **Höhe** der Bebauung wird an vielen Stationen intensiv diskutiert. Zur Frage von Hochhäusern werden gegensätzliche Einschätzungen vorgebracht. Auch die Frage der Sichtbezüge auf bestehende Gebäude und das Verhältnis zur bestehenden Bebauung, sowie Sichtbezüge aus der bestehenden Bebauung werden dabei angesprochen.
- Die **Dichte** der Bebauung wird unterschiedlich eingeschätzt. Einige befürworten die hohe Dichte in der zentralen Lage. Andere haben Vorbehalte gegenüber einer zu dichten Bebauung am Park.
- Bezogen auf Viewegs Garten wird die Bebauung der **Eckbereiche** kontrovers diskutiert. Neben grundsätzlichen sich gegenüberstehenden Positionen für und gegen eine Bebauung dieser Bereiche werden auch Vorbehalte gegenüber einem Verkauf dieser Bereiche an Privatinvestoren genannt.
- **Sichtbezüge** werden von vielen Teilnehmenden angesprochen. Einige sprechen sich dafür aus, den Sichtbezug zwischen Hauptbahnhof und Park zu erhalten.
- Viele Teilnehmende sprechen sich dafür aus, dass für die Bebauung hohe **Qualitätsanforderung** in Hinblick auf die Gestaltung, Begrünung, Umgang mit Niederschlagswasser, energetischen Standard und die Nutzung erneuerbarer Energie festgelegt werden sollten. Der Klimaschutz sollte konsequent berücksichtigt werden. Konzepte, Wettbewerbe und Gutachten werden als Ansätze vorgeschlagen, um bestmögliche Lösungen zu finden.
- Es wird angeregt, das Thema **Grundwasser** bei der genaueren Planung zu berücksichtigen, auch in Verbindung mit der Wasserversorgung von Viewegs Garten, und ggf. auf Tiefgaragen zu verzichten.
- Bezogen auf den **Bahnhofsvorplatz** wird angeregt, hier eine hohe Aufenthaltsqualität zu gewährleisten, ggf. auch durch mehr Grün, und den Denkmalschutz zu berücksichtigen.
- Bezüglich der **Nutzung der Gebäude** werden zahlreiche Vorschläge eingebracht. Viele Teilnehmende sprechen sich für eine ausgewogene Nutzungsmischung und ein breites Angebot an Wohnung mit einem hohen Anteil ‚bezahlbaren Wohnraums‘ und Raum für verschiedene Wohnformen, u.a. Mehrgenerationenwohnen, aus. Insbesondere für die besonders attraktiven Parklagen wird vorgeschlagen, öffentliche Nutzungen vorzusehen und die Flächen nicht an private Investoren zu verkaufen.
- Für die **Erdgeschosslagen** wünschen sich viele Teilnehmende attraktive Nutzungen durch Einzelhandel und Gastronomie, insbesondere auch in der Kurt-Schumacher-Straße. Das Verhältnis zur Innenstadt wird unterschiedlich eingeschätzt. Angebote am Bahnhof könnten zur Entlastung der Innenstadt führen, aber auch Konkurrenz bedeuten.

- Einige Teilnehmende sprechen sich bezüglich der **Eigentumsverhältnisse** dafür aus, städtische Einflussmöglichkeiten zu erhalten. So wird Erbpacht anstelle eines Verkaufes von städtischen Flächen und kommunaler Wohnungsbau vorgeschlagen.
- Es wird angeregt, die Entwicklung der **Bahnstadt** und des Umfeldes des Hauptbahnhofs gemeinsam zu diskutieren und Wechselwirkungen konsequent zu beachten.

#### Grün/Klima:

- Einige Teilnehmende sprechen sich grundsätzlich für **mehr Grün** und weniger Bebauung aus.
- Die **Bäume** im Planungsgebiet sind wichtiges Thema vieler Hinweise. Alte Bäume sollten nach Ansicht vieler Teilnehmenden unbedingt erhalten werden, auch im Bereich des derzeitigen Straßenbegleitgrüns. Bei Ersatzpflanzungen sollte berücksichtigt werden, dass ein junger Baum nicht mit einem alten gleichzusetzen ist. Auch die Pflege der Bäume sollte berücksichtigt werden. Es wird auch angeregt, auf die Gestaltung breiter Parkeingangsbereiche zu verzichten, wenn dafür Bäume gefällt werden müssen.
- Es wird angeregt, für die **Entwicklung von Viewegs Garten** ein Konzept zu erstellen. Bei der Gestaltung sollten auch wichtige Biotope, wie Böschungsbereiche mit Bedeutung für Insekten, berücksichtigt werden.
- Bezüglich der Darstellung neuer Parkbereiche wird angemerkt, dass **Grüngleise** nicht als vollwertige Parkflächen dargestellt werden sollten und auch in der Flächenbilanz nicht dem Park zugerechnet werden sollten.
- Einige Teilnehmende betonen, dass es sehr wichtig ist, die Auswirkungen neuer Gebäude auf das örtliche **Klima und Frischluftströme** zu berücksichtigen und dafür ggf. Gutachten erstellen zu lassen.

#### Weitere Themen:

- Das Thema **Verkehr** wird von vielen Teilnehmenden angesprochen. U.a. wurde angeregt, ein Mobilitätskonzept zu erstellen, das auch Auswirkungen der Bahnstadt berücksichtigt. Auch die Berücksichtigung neuer Verkehrsmittel, wie Flugtaxis, wird angeregt.
- Bezogen auf den **Autoverkehr** wird ein großes Spektrum an Anregungen eingebracht. Einige befürchten Einschränkungen, auch durch eine Verringerung des Parkplatzangebotes, äußern Vorbehalte gegenüber einer Reduzierung von Verkehrsflächen oder bringen Ideen wie eine Tunnellösung für den Straßenverkehr vor dem Hauptbahnhof ein. Andere Anregungen beziehen sich auf ein möglichst autofreies Quartier, eine Reduzierung des Stellplatzschlüssels für die Wohnungen, eine Reduzierung des Durchgangsverkehrs, Quartiersgaragen sowie alternative Mobilitätsangebote wie Carsharing.
- Bezogen auf die **Kurt-Schumacher-Straße** werden unterschiedliche Anregungen eingebracht, die von einer Beibehaltung der Vierspurigkeit und der Betonung der Qualität als Sichtachse bis hin zu einer Ausweitung als Anwohnerstraße oder als Einbahnstraße reichen. Auch die Notwendigkeit barrierefreier Quersungsmöglichkeiten wird angesprochen.
- Bezüglich der **PKW-Parkangebote** wird darauf hingewiesen, dass auch Auswirkungen auf umliegende Quartiere zu berücksichtigen sind und das Möglichkeiten für Anwohnerparken bestehen sollten.
- Viele Hinweise beziehen sich auf den **Fuß- und Radverkehr**. Hier werden ausreichend dimensionierte, sichere und attraktive Wege gefordert, die den Bedürfnissen aller Generationen entsprechen und auch Lastenräder und Anhänger berücksichtigen. Attraktive Verbindungen sollen unter anderem zur Innenstadt und zum BRAWO-Park geschaffen werden. Eine weitere Anregung bezieht sich auf die Nutzung des Posttunnels als neuer öffentlicher Zugang zu den Bahngleisen.
- Die geplanten **Abstellmöglichkeiten für Fahrräder** werden zum Teil als nicht ausreichend angesehen. Es wird angeregt, an verschiedenen Stellen mit schnellem Zugang zum Bahnhof Abstellmöglichkeiten anzubieten, die möglichst kostenlos sein sollten. Auch vor Geschäften sollten Abstellmöglichkeiten bestehen.
- Auf die **öffentlichen Verkehrsmittel** bezogen werden Hinweise eingebracht, dass die gute Anbindung des Bahnhofs erhalten werden sollte, ggf. auch durch eine Erhöhung der Takte, und eine Verlangsamung von Straßenbahnen vermieden werden sollte.
- Zur Gestaltung wird angeregt, dass auf jeden Fall ein neuer Standort für die **Dampflok** gefunden und **moderne Kunst** in die Gestaltung einbezogen werden sollte.

## 6 Ausblick

Heinz-Georg Leuer, Stadtbaurat der Stadt Braunschweig dankt allen Beteiligten für ihre Mitwirkung und stellt in einem Ausblick das weitere Vorgehen dar. Er weist darauf hin, dass im Rahmen der frühzeitigen Bürgerbeteiligung zum Bebauungsplanverfahren bis zum 14.02.2020 auch schriftliche Hinweise eingebracht werden können und dass die Stadt unter [www.braunschweig.de/hauptbahnhof](http://www.braunschweig.de/hauptbahnhof) kontinuierlich zum weiteren Vorgehen informiert.

→ Siehe Präsentationsfolien: Anlage 1.4